

Zweite Bläserklasse

Drost-Rose-Realschule und Musikschule setzen erfolgreiches Projekt fort.
Gemeinsames Musizieren fördert wichtige soziale Kompetenzen

LIPPSTADT • Gerade zwei Jahre ist es her, dass das Musikprojekt „Bläserklasse“ an der Lippstädter Drost-Rose-Realschule startete und 29 Kinder mit dem Erlernen eines Blasinstruments begannen. Jetzt hat bereits die zweite Musikklasse mit ihrer Ausbildung angefangen. Und auch dieses Jahr nehmen wieder 29 Schüler an dem Projekt teil. In Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule werden sie im schulischen Musikunterricht an verschiedenen Blasinstrumenten unterrichtet.

In diesem Jahr ist es sogar gelungen, zwei Schüler für das eher selten gespielte Instrument Oboe zu gewinnen.



Die Bläserklassen der Drost-Rose-Schule. • Foto: Rusche

Daneben gehören Posaune, Tuba, Tompete, Klarinette, Saxophon, Euphonium und Querflöte zum festen Instrumentarium der Bläserklasse 2003.

Durch das gemeinsame Musizieren und die Ausbildung in Kleingruppen werden nach Aussage der Schule wichtige soziale Kompetenzen gefördert: so unter anderem Teamgeist und Hilfsbereitschaft. „Das Unterrichten fällt bis zur 6. Stunde leicht, weil die Klasse insgesamt sehr diszipliniert ist und konzentriert arbeiten kann“, erläutert Projektleiter Dirk Ruholl.

Ihr musikalisches Talent konnte die Bläserklasse bereits bei einigen Auftritten unter Beweis stellen. Geplant sind weitere Auftritte in der Weihnachtszeit. Weitere Anfragen nimmt die Schule unter 02941 / 22035 entgegen.



Neues Mobiliar und zwei neue Musikinstrumente

Rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres spendete jetzt der Förderverein der Lippstädter Drost-Rose-Realschule den Schülern sieben Holzbänke, drei Tische und obendrein noch zwei neue Keyboards. Das Mobiliar wurde bereits im Schulgebäude aufgestellt. „Es soll den Schülern die Möglichkeit geben, sich in Freistunden oder während Regenpausen gemütlich niederzulassen“, so die Intention des Fördervereins um (hintere Reihe v.l.) Jakob Kuhnert, Hildegard Borgelt und Heinrich Hagenbrock. Eine gute Idee, befand auch Schulrektor Armin Wiegard (hintere Reihe, 2.v.l.). Mit der Anschaffung der zwei neuen Keyboards sollen nun alle 15 Schülerkeyboards im Musikraum vernetzt werden, um sie zentral steuern und im Musikunterricht einsetzen zu können. • Foto: Rusche



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die an der Drost-Rose-Schule ein Blasinstrument erlernen, hat sich in diesem Jahr verdoppelt, freuen sich Schulleiter Armin Wiegard, Projektleiter Dirk Ruholl und die Mitglieder des Vorstandes des Fördervereins: Vorsitzender Jakob Kuhner, 2. Vorsitzende Hildegard Borgelt und Kassierer Heinrich Hagenbrock.

Drost-Rose gründet zweite Bläserklasse

Lippstadt. Gerade ein Jahr ist es her, dass in der Drost-Rose-Schule am Dusterweg das Musikprojekt „Bläserklasse“ startete und 29 Kinder begannen, ein Blasinstrument zu erlernen. Jetzt begann bereits die zweite Bläserklasse mit der Ausbildung an den Musikinstrumenten.

Wieder 29 Schülerinnen und Schüler (eine ganze Schulklasse) nehmen an dem Projekt teil. In Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule werden die

Kinder an verschiedenen Blasinstrumenten ausgebildet und musizieren drei Stunden während des Musikunterrichts im Klassenorchester.

In diesem Jahr ist es gelungen, zwei Schüler für das recht seltene Instrument Oboe zu gewinnen. Ferner gehören Posaune, Tuba, Trompete, Klarinette, Saxophon, Euphonium und Querflöte zum festen Instrumentarium der Bläserklasse 2003.

Nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit der Musik-

schule, die die Kinder durch Fachlehrerinnen und -lehrer betreut, sind sehr gute Lernerfolge bei den Schülern erkennbar. Durch das gemeinsame Musizieren und die Ausbildung in Kleingruppen werden soziale Kompetenzen gefördert, berichtet Projektleiter Dirk Ruholl. Teamarbeit und Hilfsbereitschaft seien in der Klasse 5 bereits weit entwickelt. „Der Unterricht fällt bis zur sechsten Stunde leicht, weil die Klasse insgesamt sehr diszipliniert ist und konzentriert arbeiten kann“, so Ruholl.

Der Förderverein der Schule, Träger der Bläserklasse, steht der Schule im finanziellen und geschäftlichen Bereich tatkräftig zur Seite. Künftig wird die Bläserklasse einheitlich auftreten, da der Verein den jungen Musikern einheitliche T-Shirts mit entsprechendem Aufdruck spendierte.

Die Bläserklasse, die ihr musikalisches Können bereits unter Beweis gestellt hat, plant weitere Auftritte in der Weihnachtszeit. Weitere Informationen erteilt die Drost-Rose-Schule.



SPENDENFREUDIG. Der Förderverein der Drost-Rose-Realschule hat die Schülerinnen und Schüler sowie Schulleiter Armin Wiegard (hinten 2.v.l.), zu Beginn des neuen Schuljahres mit zwei Spenden überrascht. Es wurden unter anderem sieben stabile Holzbänke und drei Tische angeschafft und im Schulgebäude aufgestellt. Jetzt haben die Schüler die Gelegenheit, sich vor oder nach dem Unterricht oder während der Regenspauzen auf dem Mobiliar gemütlich niederzulassen. Besonders den Schülern, die zwischendurch eine Freistunde haben, wird die Möglichkeit gegeben, sich zurückzuziehen. Neben den Tischen und Bänken spendete der Verein, vertreten durch seinen Vorsitzenden Jakob Kuhnert (hinten l.), die stellvertretende Vorsitzende Hildegard Borgelt (hinten 2.v.r.) und Kassierer Heinrich Hagenbrock (hinten r.), zwei neue Keyboards. Damit kann künftig der Musikunterricht zeitgleich in verschiedenen Räumen stattfinden. Bislang war es für die drei Musiklehrer schwierig, gleichzeitig Musikunterricht zu erteilen, da nur ein Fachraum zur Verfügung steht. Durch die Anschaffung der neuen Keyboards wird es jetzt auch möglich, alle 15 Schülerkeyboards im Musikraum zu vernetzen und zentral zu steuern. Die Vernetzung wird nach den Herbstferien abgeschlossen sein, sodass der Keyboardunterricht ins Unterrichtsprogramm einfließen kann.

„Gemeinsam schaffen wir es“

Zwei sechste Klassen der Drost-Rose-Realschule nahmen am Projekt „Stark im MiteinanderN“ teil. Teamfähigkeit sollte spielerisch gefördert werden



Nur gemeinsam können die Schüler die se Aufgabe lösen: Es gilt, auf die andere Seite des Netzes zu kommen, ohne die Seile zu berühren. Teamarbeit ist somit unerlässlich. ■ Foto: Bexten

LIPPSTADT ■ Sebastian klammert sich an das A-förmige Holzgerüst. Mit ihm muss er sich weiterbewegen – dafür braucht er aber die Hilfe seiner Mitschüler: Fünf andere Sechstklässler ziehen abwechselnd an den Seilen, so dass der Junge wie auf Stelzen läuft. Wichtig ist dabei die Teamarbeit – und das ist gleichzeitig ein Ziel des Pro-

jektes „Stark im MiteinanderN – Fair-Mobil“, mit dem Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Vertrauen gestärkt werden soll. Diese Aktion des Jugendrotkreuzes Westfalen-Lippe, des Arbeitskreises soziale Bildung, der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Münster und einer Versicherung findet seit rund drei

Jahren an Schulen in Ostwestfalen-Lippe statt. Gestern besuchte das projekt-eigene „Fair-Mobil“ die Drost-Rose-Realschule.

„Teilweise geht es hier mehr gegen- als miteinander, in manchen Klassen herrscht ein recht hohes Gewaltpotential“, begründete Sigrid Schreiner, Klassenlehrerin der 6b, die Aktion.

Die 11- bis 13-jährigen Schüler der Klassen 6b und 6c absolvierten in kleinen Gruppen einen Parcours mit neun Stationen. An einer mussten sich die Kinder blind durch Zuruf der anderen führen lassen, an einer anderen galt es, Gefühle zu benennen und darzustellen oder über Gewalt nachzudenken. Auch über Konflikte in der Klasse oder mit Lehrern konnten die Kinder reden – Lehrer waren dabei nicht zugelassen. Hilfestellung leisteten bei den Aufgaben ältere Schüler aus der Sozialpädagogik-AG; die Lehrerinnen Marlies Erle-mann, Sigrid Schreiner und Cornelia Knoke beobachteten das Verhalten der Schüler für die spätere Auswertung. In den Gruppen mussten auch Kinder zusammen arbeiten, die sonst nicht so gut verstehen.

Wie genau sich das Projekt auf die Klassengemeinschaften auf Dauer auswirken wird, ist offen. Klar ist aber eins: Das Fair-Mobil kommt sicher wieder an die Drost-Rose-Realschule. ■ jub

Autowaschaktion der 8c

Die Klasse 8c der Drost-Rose-Realschule führte am 6. Dezember 2003 eine Autowaschaktion zugunsten "Brot für die Welt" durch. Danach konnte der Erlös von 220 € an Pfarrer Christoph Peters von der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt übergeben werden. Der Betrag wird für das Projekt "Vom Gewehr zur Nähmaschine" verwendet. Mit Hilfe dieses Projekts werden im afrikanischen Sierra Leone ehemalige Kindersoldaten betreut und in handwerklichen Berufen ausgebildet.

Knapp 100 € wurden durch die Cafeteria für die Klassenkasse eingenommen. Damit soll die Finanzierung der nächsten Klassenfahrt unterstützt werden.

Das Foto zeigt Klassensprecherin Sabine Witt bei der Übergabe eines symbolischen Schecks an Pfarrer Peters inmitten ihrer Mitschüler der Klasse 8c von Klassenlehrer Carsten Hesse.





Autowaschaktion

Für „Brot für die Welt“ sammelten die Schüler der Klasse 8 c der Drost-Rose-Realschule mit einer Autowaschaktion auf ihrem Schulhof. Zahlreiche Autofahrer nahmen die Gelegenheit wahr, ihr Auto für einen guten Zweck reinigen zu lassen, und so hatten die Schüler jede Menge zu tun. Die so unterstützte Aktion „Vom Gewehr zur Nähmaschine“ bietet ehemaligen Kindersoldaten in Sierra Leone eine Handwerksausbildung. ■ Foto: Geistmeier

Der Patriot

— Lippstädter Zeitung —

Mittwoch, der 17. Dezember 2003

Weihnachtliche Klänge im Stadthaus



"Morgen kommt der Weihnachtsmann...", schallte es aus gut zwei Dutzend Posaunen, Klarinetten, Querflöten und mehr im Flur des Stadthauses: Die 28 Schüler der 6 d der Drost-Rose-Realschule waren mitsamt ihren Instrumenten ins Stadthaus gekommen, um Bürgermeister Wolfgang Schwade unter Leitung ihres Klassenlehrers Dirk Roholl ein Ständchen zu bringen. Die weihnachtlichen und die weltlichen Klänge lockten auch eine Reihe von Mitarbeitern auf die Treppe. Zudem ließ es sich Schwade nicht nehmen, bei "Jingle Bells" selbst zur Klarinette zu greifen und mitzuspielen. Als Dankeschön für die musikalische Darbietung las der Bürgermeister den Schülern noch eine Weihnachtsgeschichte vor. Foto: Bexten

Ausleihe in neuer Schülerbücherei verdoppelt

LIPPSTADT ■ Über die Neugestaltung der Schülerbücherei informierte sich der Förderverein der Drost-Rose-Realschul bei seiner letzten Vorstandssitzung.

Der Verein hatte das Projekt mit rund 800 Euro unterstützt. Durch die Spende konnte der Bücherbestand aufgestockt und aktualisiert werden; im Vordergrund standen diesmal Romane für Jungen zu Themen wie Fußball, erste Liebe, Krimi und Science-Fiction.

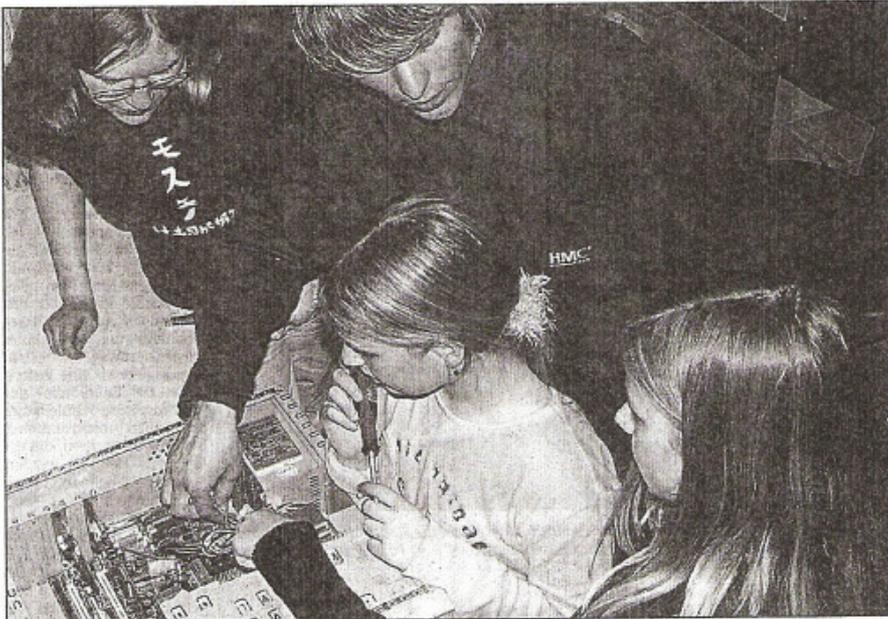
Wie die Schule mitteilte, unterstützt ein mittlerweile gut eingespieltes Schülerteam die beiden Lehrerinnen



Jakob Kuhnert (l.) und Heinrich Hagenbrock vom Vorstand des Fördervereins in der Bibliothek.

bei der täglichen Ausleihe in der Pause. In einer gemütlichen Leseecke können die Schülerinnen und Schüler schmökern und sich die Bücher, die sie ausleihen wollen, erst ansehen.

Seit der Neugestaltung hat sich die Leserschaft nach Angaben der Schule „erfreulicherweise verdoppelt“. Dazu hätten auch die Deutschlehrer durch Buchbesprechungen im Unterricht beigetragen. Altbestände werden nach und nach aussortiert und verkauft, so dass von diesem Geld auch wieder Aktualisierungen erfolgen können.



Einen PC zusammenbauen? Kein Problem für Jennifer Diehl, Julia Diehl und Vera Jakob (v.l.) – zumindest mit ein bisschen Schützenshilfe von HMC-Techniker Oliver Krüger. • Foto: HMC

„Und nächstes Jahr geh ich mal zur Bundeswehr“

Rund 1 600 Mädchen nutzten gestern auch im Kreis Soest die Chance, sich beim bundesweiten Girls' Day über so genannte Männerberufe zu informieren

KREIS SOEST • „Was ist das lauteste Geräusch der Welt und wie laut ist das?“ Maike (11) will alles ganz genau wissen. Jens Moellmann und Astrid Luchtefeld vom Staatlichen Umweltamt (StUA) in Lippstadt stehen geduldig Rede und Antwort und zeigen genau, wie die Experten sich auf die Suche nach dem Lärm machen und was man beachten muss, wenn man Lärm richtig messen will.

So wie Maike nutzten gestern rund 1 600 Mädchen im Kreis Soest die Möglichkeit, bei Firmen und Institutionen in zahlreiche Berufe hinein-zuschneppern und den Experten ein Loch in den Bauch zu fragen. Die beiden StUA-Mitarbeiter Astrid Luchtefeld und Jens Moellmann zeigten ihren Gästen, wie eine Abflussmessung funktioniert und machten sich auf die Suche nach leisen (Vogelgezwitscher) und lauten (LKW) Geräuschen.

Einige Mädchen nutzten beim Girls' Day die Gelegenheit, sich in einem völlig neuen Berufsfeld umzusehen, andere suchten sich ihr Besuchsziel ganz genau aus. „Ich lese jeden Tag die Zei-



So ein LKW macht ganz schön Lärm, stellten die Mädchen mit Experten des Umweltamtes fest. • Foto: Konradi

tung und interessiere mich einfach dafür, wie sie gemacht wird“, erklärte Fenna La Cro, die zusammen mit acht weiteren Mädchen dem Patriot einen Besuch abstattete. Neben Stippvisiten in Redaktion und Zeitungstechnik durften die Mädchen auch selbst schon mal einen kleinen Text verfassen. „Ich habe es mir nicht so kompliziert vorgestellt, die Zeitungsseiten zu planen“,

meinte Alina Goy, doch wie so eine Seite am Computer entsteht, findet sie schon ziemlich spannend.

Auch die Rühener Stadtverwaltung nutzte gestern die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Zwei Schülerinnen der Maximilian-Kolbe-Schule und ein Mädchen vom Friedrich-Spee-Gymnasium durchliefen dort verschiedene Institutionen. Stadtplaner Jochen

Heydrich erklärte den Gästen Wissenswertes über Planverfahren bei Bebauungsplänen, gleichzeitig konnten die Mädchen Einblicke in die Rüfa nehmen, wo derzeit auch ein städtischer Messstand und Bebauungspläne ausgestellt werden. Danach gab es Informationen über die technische Bereiche der Stadtwerke von der Quelle bis zur Speicheranlage. Zum Schluss gab Förster Goebel vor Ort Einblicke in das Berufsbild „Forst“. Die Gleichstellungsbeauftragte Marianne Küke hob noch einmal hervor: „Wichtig ist, jungen Mädchen Mut zu machen, Selbstbewusstsein zu schaffen und keine Zurückhaltung zu üben, wenn es darum geht, Chancen zu nutzen.“

Bei Goodrich Hella Aerospace Lighting Systems folgten sieben Mädchen der Einladung des Konzerns, einen Einblick in das Unternehmen zu bekommen. Da einige von ihnen Töchter von Mitarbeitern wären, nutzten sie gleich natürlich die Chance, ihren Eltern bei der Arbeit mal über die Schulter schauen zu können.

Interessante Einblicke gab es auch beim IT-Unternehmen HMC-Systemhaus OHG. Vera Jakob, Jennifer Diehl und Julia Diehl erfuhren dabei nicht nur einiges über das Berufsbild des IT-Systemtechnikers, sondern durften unter Anleitung von Techniker Oliver Krüger selbst einen PC zusammensetzen und mit einem Betriebssystem versehen.

„Ich hab super viel gelernt“, erklärte nicht nur Maike zum Schluss. Zeit also, sich schon mal mit dem nächsten Girls' Day zu befassen. „Da geh ich dann zur Bundeswehr“, beschloss die 11-Jährige. • kik



Patriot-Verleger Dr. Reinhard Laumanns (r.) begrüßte im Medienhaus zahlreiche Mädchen zum Girls' Day. Anschließend gab es Einblicke in Redaktion und Technik. • Foto: Krumat

Eltern zahlen für bessere Hygiene

Realschulen am Dusternweg haben eigene Klofrau eingestellt. Zwei Euro pro Kind und Jahr fällig

LIPPSTADT ■ Verdreckte Toiletten, mit Papierrollen verstopfte Kloschüsseln, beschmierte Toilettenwände, abgerissene Klobrillen – welche Schule kennt das Problem nicht? Auch die Toilettenanlage der Realschulen am Dusternweg war bislang alles andere als eine Visitenkarte. Die Edith-Stein- und die Drost-Rose-Schule haben jetzt einen unkonventionellen Weg beschritten, um des Problems Herr zu werden: Seit dieser Woche sorgt – was nach Darstellung der Beteiligten im Kreis Soest einzigartig ist – eine von den Eltern bezahlte professionelle Reinigungskraft während der Pausen für Hygiene auf dem gemeinsamen Großklo auf dem Pausenhof. Das Mehr an Sauberkeit kostet die Eltern zwei Euro pro Kind und Jahr.

Mit über 1300 Schülern ist der Realschulkomplex die größte allgemeinbildende Schule in Lippstadt. Klar, dass die Toiletten stark frequentiert werden, „wenn nur jeden fünften Schüler Harn-drang ereilt“, frotzelt Ulrich Formann, Rektor der Edith-Stein-Schule. Entsprechend sah das „stille Örtchen“ aus. Irgendwann hatte die Stadt sogar aufgehört, die immer aufs Neue demolierten Klobrillen zu ersetzen. Insbesondere den Jungen und Mädchen der unteren Klassen war ein Besuch der Ört-

lichkeit, die von den älteren Schülern als Raucherecke benutzt wurde, ein Graus.

Die Idee zu der Profi-Klofrau hatte Peter Kegel, Konrektor der Drost-Rose-Schule. Auslöser war ein Zeitungsbericht über eine Gesamtschule in Köln, wo die Schüler für jeden Toilettengang löhnen müssen. Beim neuen Leiter der benachbarten Edith-Stein-Schule rannte er mit seinem Vorschlag offene Türen ein.

Mit dem ohnehin an der Schule tätigen Reinigungsunternehmen wurde eine Regelung gefunden, die die Kosten bei 2500 Euro pro Jahr begrenzt. Formann: „Das macht für die Eltern zwei Euro jährlich, dafür haben ihre Kinder rundum saubere Toiletten.“ Eine Sichtweise, die die Eltern teilten – in den Schulgremien stieß der Vorschlag auf einhellige Zustimmung.

Seit dieser Woche geht Raffaella Piljic vor, während und nach den beiden Pausen in der Toilettenanlage auf dem Schulhof ihrer Arbeit nach, füllt Papier auf, sorgt für Sauberkeit. Und erfüllt eine Aufsichtsfunktion: Mögliche Missetäter müssen nun eher damit rechnen, ertappt zu werden. Der Erfolg ist bereits nach den ersten paar Tagen sichtbar. „Es ist besser als vorher“, sagte sie gestern. ■ **hei**



Raffaella Piljic sorgt seit dieser Woche auf den Schultoiletten am Dusternweg für Sauberkeit. ■ Foto: Heienbrok

Der Geruch guter Bücher

Im Rahmen der Medientage las Tilman Röhrig vor Schülern der Drost-Rose Realschule

LIPPSTADT ■ „Wenn Sie in Köln wohnen, warum sind sie dann hier?“ Mit diesen und ähnlichen Fragen setzte sich der Schriftsteller Tilman Röhrig gestern Morgen in der Drost-Rose-Realschule auseinander. Vor den Schülern der Klassen 5a und b und der sechsten Jahrgangsstufe las er aus seinem Jugendbuch „Thoms Bericht“.

Zielsicher manövrierte sich Röhrig durch die Seiten und spielte gleichzeitig anschaulich die Rolle seines Hauptprotagonisten Thom. Dieser ist vierzehn Jahre, der Sohn des Dorfpfarrers und auch noch rothaarig. Was das für Folgen für ein so junges Leben hat konnten die Schüler im Laufe der Lesung erahnen. Der Vater schimpft und schlägt und die anderen Dorfbewohner spotten über ihn. Dabei ist das Buch aus der Ich-Perspektive geschrieben. Thom blickt zurück auf sein bisheriges Leben, beginnend bei seinen frühesten Erlebnissen mit fünf.

In der Erzählung erkannten sich die Schüler wieder.

Hörbares Aufatmen, Zusammenzucken und Lachen zeigten, wie viel Sympathie sie der Figur des Thom entgegenbrachten.

Interesse hatten sie aber auch am Autor selbst, der Fragen aller Art beantwortete. „Wie wird man Schriftsteller?“ „Wie viel Bücher haben Sie geschrieben?“ oder „Sind Sie reich?“ Röhrig reagierte mit Humor. Auch auf Fragen wie: „Wenn Sie so gerne schreiben, können Sie doch meine Deutschhausaufgaben machen?“

Und er erklärte den Schülern die Magie eines Buches: „Ein gutes Buch ist wie ein Mittagessen, es muss Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch enthalten, vor allem aber soll es unterhalten und spannend sein“, so Röhrig und ergänzt, „Ein gutes Buch riecht auch gut.“

Und auch das Lehrerkollegium der Drost-Rose Realschule konnte etwas erleben. Mit ihm und interessierten Pädagogen kam der Schriftsteller am Nachmittag ins Gespräch. ■ gae



Ein gut gelaunter Tilman Röhrig präsentierte sich den Schülern der Drost-Rose-Realschule. ■ Foto: Gaentzsch



Heute lachen sie über Tadeleintragungen

Noch einmal die Schulbank drücken war der Wunsch nach 35 Jahren der Entlass-Schüler des Jahrgangs 1968 der Drost-Rose-Realschule. Gemeinsam mit ihrem damaligen Klassenlehrer Wilhelm Krüger und unter Führung der heutigen Realschullehrerin Sigrid Daum besichtigten die Altschüler die Klassenräume. Großes Interesse und Gelächter fand besonders das alte Klassenbuch mit den Tadeleintragungen des Schulleiters Schmale. Aber auch eine Sitzprobe im Physikraum wie zu alten Zeiten durfte nicht fehlen.



Gruppenbild in 60 Metern Höhe: Die Drost-Rose-Realschüler aus Lippstadt durften bei der Firma Spenner-Zement in Erwitte per Aufzug auch auf das so genannte Mischsilo fahren.

Im Zementwerk informiert

ERWITTE ■ Das Erwitter Zementwerk Spenner Zement war jetzt Ziel des Technikurses der Jahrgangsstufe 10 der Drost-Rose Realschule Lippstadt. Mit ihrer Kurslehrerin Katrin Kohne nahmen 15 Schüler unter fachkundiger Leitung von Dr. Sievers und Dr. Rosemann an einer Betriebsbesichtigung teil, um Einblicke ins Berufsleben zu bekommen. Im Technikunterricht hatten sich die Ju-

gendlichen bereits vorab über die Herstellung von Zement und seinen Nebenprodukten informiert, bevor sie nun die praktische Seite der Produktion kennenlernten - vom Brecher über den Drehofen bis hin zur Verpackung und Versand. Neben dem Drehofen, in dem Temperaturen von über 1 400 Grad herrschen, zeigten sich die Schüler auch besonders vom 60 Meter hohen Mischsilo be-

eindruckt, von dem sie aus einen Überblick über das Zementwerk und die anderen Werke am Haarstrang gewinnen konnten.

Ziel dieser Exkursion war es, den Schülern nicht nur einen Einblick in die Herstellung des Baustoffes Zement zu ermöglichen, sondern ihnen auch die Vielfalt der Ausbildungsberufe nahezubringen, die das Zementwerk anbietet.

Ampel muss auf Grün stehen

Gesundes Essen für Schüler stand jetzt an der Drost-Rose-Realschule im Blickpunkt

LIPPSTADT ■ Für Kerstin Clausen ist gute Ernährung wie eine Ampel: Grünes Licht gibt es für pflanzliche Lebensmittel, sie sollen „einen reichlichen Anteil am täglichen Speiseplan“ einnehmen. Gelb wird es bei tierischen Lebensmitteln, „mäßig“ ist hier die Devise. Auf Rot steht die Ampel bei Fett und Zucker: „Damit sollte man sehr sparsam sein“, mahnte die promovierte Ernährungswissenschaftlerin vor Eltern, Lehrern und vor allem vor Schülern der Drost-Rose-Realschule am Dusterweg.

Anlass für den Vortrag der Expertin für Kinderernährung war die Präsentation einer CD-Rom mit Lehrermaterialien rund um dieses Thema. Zusammengestellt von der Versicherungsgesellschaft Gothaer und einem Gesundheitsmagazin enthält sie Vorschläge, wie das Thema „Gesundes Essen“ Schülern näher gebracht werden kann - nicht nur, wie

üblich im Bio-Unterricht, sondern auch in Deutschstunden. Zielgruppe sind Fünft- bis Siebtklässler; die Drost-Rose-Schule ist eine von bundesweit zwölf Schulen, an denen die CD-Rom präsentiert wurde.

Grund genug für verschärftes Augenmerk auf die Ernährung von Kindern gibt es: So verlassen in Nordrhein-Westfalen nicht weniger als ein Fünftel aller Schulkinder das Elternhaus, ohne gefrühstückt zu haben, zitierte Clausen aus einer aktuellen Untersuchung. Auch wenn die Situation sich in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten leicht verbessert habe - Fett und Zucker wandere immer noch zu viel in die Mäuler von Kindern. Dass es auch anders geht, zeigten Schüler der Drost-Rose-Schule: Sie reichten nach dem Vortrag selbst zubereitete, gesunde Häppchen mit wenig Dickmachern, dafür aber mit vielen Nähr- und Ballaststoffen. ■ adu



Zweimal Jacqueline (v.l.) und Fatma reichten bei der Veranstaltung zur gesunden Ernährung für Kinder in der Drost-Rose-Realschule Häppchen fast ohne Fett und Zucker.



LECKER. „Ernährungsunterricht mit Spaß“ war das Thema einer Informationsveranstaltung, zu der die Lippstädter Drost-Rose-Realschule am Dienstag Schüler, Eltern und Lehrer begrüßte. Ernährungsexpertin Dr. Kerstin Clausen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund erläuterte, warum gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche besonders wichtig ist und welche Beiträge Eltern und Schulen leisten können. Darüber hinaus wurden praktische Konzepte für das Thema Ernährung im Unterricht vorgestellt, die im Rahmen eines Hochschulwettbewerbs von Studenten entwickelt wurden und Lehrern bundesweit zur Verfügung stehen. Davon, dass gesundes Essen gut schmeckt, konnten sich Zuhörer im Anschluss überzeugen, denn die Schüler (im Bild) hatten zuvor nahrhafte Snacks zubereitet. Die Informationsveranstaltung ist Bestandteil der bundesweiten Ernährungsaktion „Komm auf den Geschmack“, die von „Gothaer“ und der Zeitschrift „Gesundheits-Bild“ durchgeführt wird und unter der Schirmherrschaft von Bundesverbraucherministerin Renate Künast steht. Ziel der Aktion ist die Etablierung von Ernährungsunterricht an den Schulen.

Leistungen berechtigen zum Stolz

Drost-Rose-Realschule entlässt 116 Jugendliche. Etwa die Hälfte durfte sich über die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe freuen. Schwade stiftet Theaterkarten

LIPPSTADT ■ „Es gibt viel zu tun - packen wir's an!“ Mit diesen motivierenden Worten entließ der Schulleiter der Drost-Rose-Realschule, Armin Wiegard, jetzt insgesamt 116 Zehntklässler. Erstmals wurden somit fünf zehnte Klassen verabschiedet.

Gemeinsam hatten Lehrer und Schüler für diesen Anlass ein buntes Programm für die Abschlussfeier im Landrestaurant Schnittker in Schöning gestaltet. „Ihr könnt stolz auf Eure Leistung sein“, lobte Wiegard die Schüler in seiner Begrüßung. Besonders erfreut zeigten sich die betreuenden Lehrer und Lehrerinnen darüber, dass die Fachoberschulreife bei etwa der Hälfte der Schüler auch die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe enthält.

Nach einem Rückblick in die Zeit vor 50 und vor 25 Jahren zog Wiegard sein Resümee für die Schülerinnen und Schüler: „Die Zeiten heute sind schwierig, aber anderen die Schuld zu geben oder zu jammern nützt nichts.“ Einen ähnlichen Ratschlag hielt auch Bürgermeister Wolfgang Schwade,



Schulleiter Armin Wiegard gab seinen Absolventen motivierende und lobende Worte mit auf ihren zukünftigen Weg. ■ Foto: Hölscher

der im Namen der Stadt seine Glückwünsche überbrachte, bereit. „Der Mensch ist zu vielem fähig, wenn er sich viel zutraut.“ So sollten die jungen Menschen flexibel und neugierig bleiben und ihre Chancen nutzen. Die zwei besten Schulabgänger Stefan Sintschuk (Durch-

schnitt 1,6) und Eva Maria Franzen (1,8) werden von Schwade in den nächsten Tagen für ihre besonderen Leistungen je zwei Theatergutscheine erhalten.

Im Namen der Zehntklässler bedankte sich schließlich die bisherige Schulsprecherin Viktoria Rolsing beim ge-

samten Lehrerkollegium und den Eltern, die die Schüler auf ihrem Weg begleitet haben.

Nach dem Highlight schlechthin, der Übergabe der Zeugnisse, wurde das große Buffet eröffnet. Mit Musik und Tanz ging es im Programm weiter. ■ höl

Schulfahrt ins „Tal des Todes“

Kurz vor den Zeugnissen gab es für die Schülerinnen und Schüler der Drost-Rose-Realschule noch ein besonderes Erlebnis: Mit zwölf großen Reisebussen ging es ins Sauerland zu den diesjährigen Karl-May-Festspielen in Elspe.

Obwohl immer wieder dunkle Wolken aufzogen wurde die Schulgemeinschaft vom Regen verschont und konnte in Elspe zunächst in einer Stuntshow einige Tricks der späteren Hauptvorstellung kennen lernen; mit einer Akrobatikshow mit Künstlern aus Südafrika und einer amerikanischen Musikshow sowie dem Besuch des Westerndorfes verging die Zeit schnell bis zur Hauptaufführung des berühmten Karl-May-Stückes „Im Tal des Todes“. Nach vielen Kämpfen mit Fäusten und Faustwaffen, nach wilden Galoppritten auf schnellen Pferden und einer großen Explosion des Bergwerkes siegten Winnetou und Old Firehand wieder einmal über die bösen Buben des Wilden Westens.

So endete ein etwas anderer Schultag mit der abendlichen Heimfahrt nach Lippstadt, auf der manche spannende Szenen und die atemberaubende Pyrotechnik in Gesprächen noch einmal Revue passierten.



Karl-May-Spiele Elspe
L E N N E S T A D T



IM TAL DES TODES

noch bis 12. September 2004